

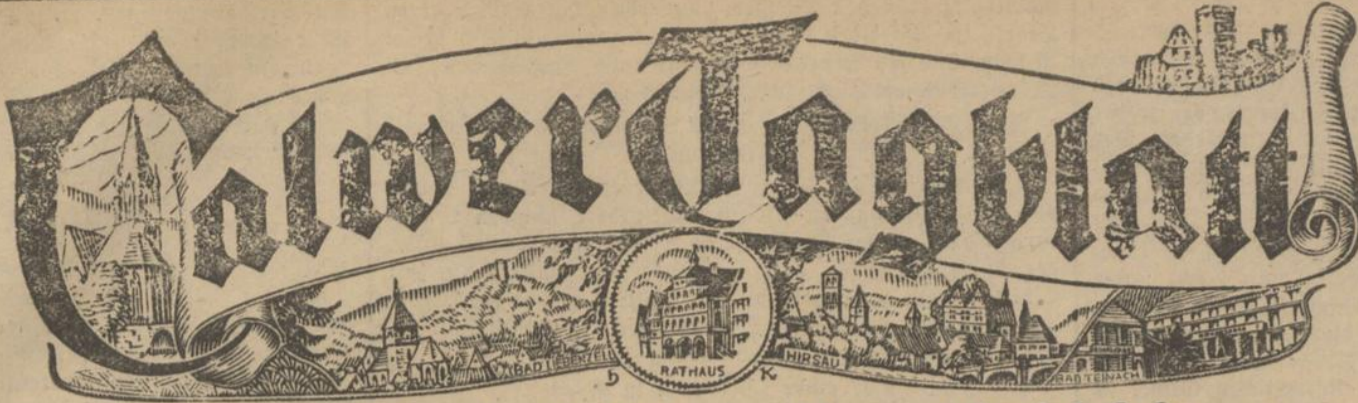
Ercheinungsweise:
Tägliche mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort:
Für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Postbezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gemeinsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 38

Donnerstag, den 14. Februar 1929

102. Jahrgang

Wirtschaftspolitische Darlegungen in Paris

Die Amerikaner sollen ein Bild von der Wirtschaftslage Europas erhalten

Deutschlands Lebenshaltung vor den Sachverständigen
— Paris, 14. Febr. Die beiden Mittwoch-Sitzungen des Sachverständigenausschusses waren der Aussprache über die Stellung der Lebenshaltung, Industrieerzeugnisse, Handelsbilanz, Realeinkommen und der allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland gewidmet. Wir haben uns zwangslos über alle im Bericht Parter Gilberts behandelten Punkte, soweit sie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Deutschlands betreffen, unterhalten und auf diese Weise das Vorterrain ausgeräumt, um recht bald in die Diskussion eintreten zu können, die das Kernstück selbst, nämlich die Lösung der Reparationsfrage, zum Gegenstand haben wird. Im Grunde genommen bildet der Bericht des Generalagenten die Basis unserer Aussprache, und daraus ergibt sich natürlich, daß der Stand der deutschen Leistungsfähigkeit in großen Umrissen geprüft werden soll. Mit diesen Worten äußerte sich ein amerikanisches Delegationsmitglied. Daß die Konferenz bis heute über reine Sondierungsversuche nicht herausgekommen ist, läßt sich für gewiß ansehen. Nach den deutschen Darlegungen werden auch die Vertreter der beteiligten Gläubigerstaaten ihre Wirtschaft und Finanzverhältnisse in großen Umrissen schildern, so daß die Amerikaner eine Uebersicht über die Auswirkungen des Dawesstatuts im besetzten Staat und in den Siegerstaaten gewinnen werden. Es liegt in der Natur der Sache, daß man in die schwierige Materie der Besteuerung des Realeinkommens nicht eindringen kann, ohne Unterabschlässe zu ernennen. Ob es dazu kommen wird, ist noch unbekannt, doch sowohl auf deutscher, als auch auf französischer Seite wird die Zurechtweisung einer Einsetzung von Sachverständigen angegeben. Es würde sich daraus eine erhebliche Belastung des Konferenzapparates ergeben. Offenbar scheint man im gegenwärtigen Augenblick noch davor zurück, besonders die Amerikaner drängen auf mögliche Vereinfachung der Arbeitsmethoden und stramme Zusammenfassung.

Ueber die Mittwochssitzungen wird folgende amtliche Berichterstattung ausgegeben:

In Verantwortung der an sie vom Sachverständigen-Ausschuss gerichteten Aufforderung machten Dr. Schacht und die anderen Herren der deutschen Delegation Ausführungen zu gewissen Punkten der deutschen Wirtschaftslage, wie sie in dem kürzlichen Bericht des Reparationsagenten Parter Gilbert dargestellt worden war. Einleitend verlas der Vorsitzende Owen Young dem Sachverständigenausschuss die Antwort des General Dawes auf das an ihn gerichtete Telegramm der Sachverständigen:

„Ich bestätige dankend die Vorstadt des Sachverständigenausschusses. Die Welt sieht voll Vertrauen auf die Zuständigkeit und die hohen Ziele der Sachverständigen, erwartet voller Hoffnung die Erledigung ihrer großen Arbeit, die für die Wohlfahrt der Welt so lebenswichtig ist.“

Tragwichtige Merkmale deutscher Leistungsfähigkeit
Zu dem Beschluß der Sachverständigenkonferenz, in die Beratung über das deutsche Realeinkommen und die deutsche Steuerbelastung einzutreten, schreibt die D.M.Z. u. a.:

Die Frage der Steuerbelastung werde im deutschen Falle dadurch schwierig gestaltet, daß die deutschen Steuerleistungen zu einem erheblichen Teile Tributleistungen seien, also nicht wieder in die Volkswirtschaft zurückfließen und daß der Einfluß der Auslandsanleihen auf die Frage der steuerlichen Leistungsfähigkeit dadurch natürlich sehr groß sei. In Frankreich werde mit Vorliebe darauf hingewiesen, daß das Realeinkommen des deutschen Arbeiters bei weitem höher sei, als das des französischen und daß der deutsche Standard den französischen weit übertreffe. Man überlege dabei, daß die deutsche Konjunktur und das deutsche Lohnniveau wesentlich auf Anleihen aufgebaut seien und daß die deutschen Löhne heute in weitem Umfange von den Schlüchtern festgelegt würden. Bei dieser Lohnsetzung ergebe die Lohnhöhe im Gegenstand zu früher einen Maßstab, der nur mit größter Vorsicht für Schlüsse irgendwelcher Art benutzt werden dürfte. Hier werde die Schwierigkeit vielleicht nicht etwa in der Höhe der Statistik liegen, sondern in der wichtigen Frage, wie die Statistiken auf ihre wirtschaftlichen Voraussetzungen hin zu deuten seien. Möglicherweise sind die Ausgangspunkte auch wirklich Ausgangspunkte bleiben und nicht zu Endpunkten der Untersuchung würden.

Tages-Spiegel

Auf der Sachverständigenkonferenz wurde gestern die Wirtschaftslage Deutschlands besprochen. Auch Deutschlands Gläubigerstaaten werden zur Orientierung Amerikas ihre Lage darlegen. Die Einsetzung von Unterabschlässen scheint unvermeidlich.

Die Warschauer Regierung hat den obererschlesischen Sejm (Landtag) aufgelöst. Der deutsche Abgeordnete Ullig ist verhaftet worden.

Zur Lösung der römischen Frage hat die deutsche Regierung dem Papst und der italienischen Regierung Glückwünsche aussprechen lassen.

Im Handelsverkehr mit Sowjetrußland ergeben sich ständig neue Schwierigkeiten durch die bürokratische Auslegung des Außenhandelsmonopols.

Coolidge hat das amerikanische Kreuzerbauprogramm unterzeichnet.

Der Württembergische Landtag begann gestern seine neue vierwöchige Sitzungsperiode mit einer Wohnungsbauhaute.

Die Kälte gebrochen?

Ungewöhnliche Temperaturverteilung über Europa

In der Wetterlage scheint sich jetzt ein leichter Umschwung anzubahnen. Im Süden ist ein sehr starkes Tiefdruckgebiet aufgetreten, das sich allem Anschein nach vom Mittelmeer nach etwas weiter nach Nordosten ausdehnen wird. Infolgedessen wird nunmehr etwas stärkere Bewölkung erwartet, die infolge der dadurch verhinderten stärkeren Wärmeabstrahlung eine leichte Milderung der Temperatur, hauptsächlich in den Nachtstunden bringen wird. Im Zusammenhang damit werden auch Schneefälle einsehen, die jedoch nicht sehr stark ausfallen dürften.

Das kälteste Gebiet in Deutschland ist noch immer Schlesien mit Temperaturen um 27 Grad unter Null. Ganz ungewöhnlich kalt ist es in Frankreich, so meldete Bordeaux am Mittwoch früh 11 Grad Kälte, Clermont Ferrand eine Rekordkälte von 22 Grad und selbst Marseille 13 Grad unter Null. An der französischen Riviera schnell es bei 2 Grad Kälte. In Oberitalien werden im Durchschnitt 10 bis 12 Grad unter Null gemessen. Der Stenae Frost erreicht sich bis weit nach Mittelitalien hinein. Erst in der Gegend von Rom findet man Temperaturen, die etwas über 0 Grad liegen. In der dalmatinischen Küste liest man größtenteils 8-9 Grad Kälte von den Thermometern ab. Auch in England ist es außerordentlich kalt. London hatte am Mittwoch früh 19 Grad unter Null, ein seltenes Ereignis.

Das Ungewöhnliche der Temperaturverteilung dieses Winters auf der nördlichen Halbkugel läßt sich am besten daraus erkennen, daß auch jetzt wieder aus Ostbergen heftiger Regen bei 2 Grad Wärme gemeldet wird.

Schweres Eisenbahnunglück bei Wien

Wien, 14. Febr. Gestern vormittag hat sich auf der Westbahnstrecke in der Nähe von Wien ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 35 Personen, darunter 3 schwer verletzt wurden.

Der Arlberg-Express, der Fahrplanmäßig um 0.05 Uhr den Westbahnhof verlassen soll, fuhr mit Köhnder Verspätung ab. In der Station Lullersbach-Preraum mußte er wegen eines Schadens halten. In diesem Augenblick fuhr ein zweiter Schnellzug, der Zug Nr. 65 Wien-Passau, mit einer Stundegeschwindigkeit von 85 Kilometer in den Express hinein. Der zweite Schnellzug wurde von einer neu eingeführten Riesenlokomotive gezogen, die die österreichische Bundesbahn vor kurzem in Wien bestellt hat und die bekanntlich die größte und stärkste in Europa ist. Durch den Zusammenstoß wurden mehrere Wagen des Expresszuges schwer beschädigt.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Wien, 14. Febr. Der ungewöhnlich strenge und langanhaltende Winter läßt auf den ohnehin schlechten Arbeitsmarkt den ungünstigsten Einfluß aus. Er greift nicht nur tiefer in die betroffenen Berufsarten ein, sondern erweitert ihren Kreis noch ständig. Die Außenarbeiten liegen fast völlig still. Sogar Abraumbetriebe im Braunkohlenbergbau sind geschlossen. Holz- und Metallindustrie leiden unter der langen Arbeitsruhe im Bergwerke. Schneeverwehungen behindern Holzschlag und Holzabfuhr. Durch die Vereisung der Wasserstraßen ruht nicht nur Schiffsahrt und Dampferverkehr, sondern vielfach auch der Transport unentbehrlicher Rohstoffe. So liegt die Arbeitslosigkeit in der Berichtswocbe wieder stärker als in der Vorwocbe an.

Auflösung des obererschlesischen Sejm

Der Schlag Polens gegen den Oberschlesischen Volksbund

Der deutsche Abgeordnete Ullig verhaftet
Wien, 14. Febr. Der polnische Staatspräsident hat auf Antrag des Kabinetts den obererschlesischen Sejm aufgelöst. Das obererschlesische Parlament werde auf fünf Jahre gewählt und habe diesen Zeitraum bereits um ein Jahr überschritten. Der Zeitpunkt der Neuwahl sei in der Verfassung nicht genannt, da die bisherige Wahlordnung von seinem der polnischen Staatspräsidenten bestätigt worden sei.

Die halbamtliche „Epoca“ erklärt, daß der Zeitpunkt der Neuwahlen daher erst auf dem Wege der Verfassungsgebung festgelegt werden müsse.

Der schlesische Wojwode hat dem Vertreter der „Polka Zachodnia“ eine Unterredung gewährt, in der er seine Auffassung über die Ursachen, die zur Auflösung des Sejms beigetragen haben, darlegt. Der Sejm sei in letzter Zeit vollständig zur polnischen Arbeit und eine Arena für parteipolitische Kämpfe gewesen. So habe der Sejm die Auslieferung des Abg. Ullig, des Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes, der wegen Verhinderung der Fahnensticht von der Staatsanwaltschaft angeklagt worden sei, abgelehnt. Die Zusammenlegung des Sejms habe nicht mehr dem Wahlergebnis vom Jahre 1928 zum Warschauer Sejm entsprochen. Die Lage sei infolge Fehlens einer Wahlordnung schwierig. Die vom schlesischen Sejm angenommene Wahlordnung hat der Wojwode dem Staatspräsidenten, der das Recht besitzt, innerhalb 45 Tagen die Wahlordnung anzunehmen oder abzulehnen vorgelegt.

Der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes in Katowitz, Abg. Ullig, ist am Mittwoch mittag von der Polizei verhaftet worden. Die Gründe, die zu seiner Verhaftung führten, dürften bereits aus der Erklärung, die der Wojwode der „Polka Zachodnia“ anlässlich der Auflösung des schlesischen Sejms gegeben hat, zu sehen sein. Bekanntlich hatte der schlesische Sejm seinerzeit den Antrag des Staatsanwalts auf Auslieferung des Abg. Ullig, der beschuldigt wird, Militärdienstpflichtigen zur Flucht verholfen zu haben,

abgelehnt. Nachdem nun der schlesische Sejm aufgelöst und das Mandat erloschen ist, hat man dem Staatsanwalt die sofortige Verhaftung des Abg. Ullig aufgetragen, die auch nach kaum 24 Stunden nach Schluß des schlesischen Sejms durchgeführt worden ist.

Zu dem Auflösungsbeschluss des polnischen Staatspräsidenten wegen Auflösung des schlesischen Sejms schreibt die „Kattowitzer Zeitung“ u. a., die Auflösung lasse auf die Absicht schließen, die Neuwahl möglichst lange hinauszuschieben und in der Zwischenzeit ohne festen Handhalt zu arbeiten, um dadurch die Mittel zu gewinnen, die in den Ausschüßberatungen bei verschiedenen Punkten gestrichen werden sollten. Die „Polka Zachodnia“, das Blatt des Wojwoden, meint, es sei schon immer verlangt worden, der schädlichen und nutzlosen Arbeit der Korruption und der Deutschen Partei im Sejm ein Ende zu bereiten. Das Organ Korsantys schreibt, daß bei Neuwahlen die Partei des schlesischen Wojwoden eine Niederlage erleiden würde, sofern das Wahlergebnis gewahrt bleibe. Das schlesische Volk werde im Reichen der Verteidigung der Selbständigkeit in die nächste Wahl schreiben.

Deutsche Glückwünsche

zur römischen Einigung

Wien, 14. Febr. Anlässlich der Unterzeichnung des Abkommens zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung haben sowohl der Reichspräsident, als auch die Reichsregierung den italienischen Botschafter in Berlin, sowie den päpstlichen Nuntius in Berlin gebeten, die Glückwünsche der Regierung und des Reichspräsidenten nach Rom zu übermitteln.

Der Reichspräsident hat an den Papst anlässlich der Wiederkehr seines Krönungstages nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Euer Heiligkeit bitte ich zum Krönungsfeste meine aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen.“

Der Papst hat darauf wie folgt geantwortet:

„Euer Exzellenz gütiges Gedenken und innigste Glückwünsche erwidern wir dankbar mit den herzlichsten Segenswünschen für Ihre Person und das gesamte deutsche Volk.“

Die Beilegung der römischen Frage

Der Inhalt der italienisch-vatikanischen Verträge.
Der Inhalt der Verträge zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan ist nunmehr bekannt gegeben worden. Der erste Vertrag klärt die Rechtslage, der zweite die Finanzfragen, der dritte bringt das Konkordat. Der Rechtsvertrag besagt im Wesentlichen: Die römisch-katholische Religion ist die einzige Religion des italienischen Staates. Der Heilige Stuhl ist völliger Souverän der neuerschaffenen Vatikanstadt, deren Grenzen noch genauer bestimmt werden. Nur der Petersplatz bleibt unter der italienischen Gewalt. Der Souveränität des Heiligen Stuhles unterliegen alle Personen, die einen festen Wohnsitz im Vatikan haben. Die Verkehrsfrage in der Vatikanstadt sowie zwischen dieser und dem italienischen Gebiet ist besonders geregelt, ebenso die Frage der Betätigung der Polizei. Beide Staaten erkennen das Gesandtschaftsrecht an und entsenden diplomatische Vertreter beim Heiligen Stuhl bzw. beim Quirinal. Der Heilige Stuhl erklärt die römische Frage für endgültig und unwiderrüflich beigelegt. Nach dem Vertrag zahlt Italien 750 Millionen Lire in bar und eine Milliarde in italienischen Staatspapieren, das sind rund 380 Millionen Mark. Das Konkordat bestimmt, daß alles, was dem heiligen Charakter Roms wider spricht, vom italienischen Staat nicht gestattet wird. Die Wahl der Bischöfe und Erzbischöfe erfolgt nach dem für Polen kürzlich festgesetzten Konkordat. Die religiösen Orden sind juristische Personen. Die Regierung erkennt alle gerichtlichen Urteile der geistlichen Gerichte an, und zwar sowohl die Nichtigkeitsberichtigungen wie die Dispense. Der Religionsunterricht wird auch in den Mittelschulen erteilt. Die katholische Aktion wird anerkannt. Alle drei Verträge sind innerhalb vier Monaten zu ratifizieren.

In ganz Italien fanden große Kundgebungen anlässlich des Abchlusses des Vertrages zwischen Vatikan und Quirinal statt. In Rom läuteten alle Glocken der Stadt.

Papstfeier in Rom.

In der Peterskirche fand am Dienstag die Feier der sieben Wiederekehr der Krönung der Papstes Pius 11. statt. In den Straßen wehten die Flaggen Italiens, der Stadt Rom und die weiß-gelbe des Papstes. Durch die geschmückten Straßen zog schon am frühen Morgen eine unübersehbare Menschenmenge zur Peterskirche. Der Papst wurde mit stürmischem Jubel begrüßt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Nach der Messe erteilte der Papst von der äußeren Loggia der Peterskirche der auf dem Platz versammelten Menge seinen Segen. Während der Feier regnete es stark.

Kleine politische Nachrichten

Fürst Johann II. von Riechtenstein. Fürst Johann II. von Riechtenstein ist, wie aus Prag gemeldet wird, auf seinem Schloß Feldberg (Tschchoslowakei) im 89. Lebensjahr gestorben. Fürst Johann wurde im Jahre 1840 als Sohn des Fürsten Alois und seiner Gemahlin Franziska Gräfin Kinohy geboren. Beim Tode seines Vaters folgte er 1858 diesem in der Regierung nach. Er hat also mehr als 70 Jahre regiert und damit einen Rekord aufgestellt. Dem unvermählt gebliebenen Fürsten folgt sein gleichfalls unverheirateter Bruder Franz von Paula in der Regierung nach, der bereits im 78. Lebensjahre steht.

Amerika will den Kelloggspakt wirksam machen. Der Senator Capper hat im Senat einen Antrag eingebracht, der den Kelloggspakt „wirksam“ machen soll. Die Regierung der Vereinigten Staaten soll hiernach ermächtigt werden, Strafmaßnahmen friedlicher Art gegen jede Regierung zu ergreifen, die den Kelloggspakt verlegt. Insbesondere soll sie den wirtschaftlichen Boykott verhängen, wie dies im Völkerbund vorgesehen ist, und die Ausfuhr von Munition und Kriegsmaterial verbieten dürfen. Dagegen werden keinerlei Maßnahmen vorgesehen, die die Vereinigten Staaten zwingen, in einen etwaigen Krieg einzugreifen.

Aus aller Welt

Verwegener Gefangenenerlösungsversuch in Moabit

Im Untersuchungsgefängnis Moabit hat sich ein verwegener Ausbruchversuch von Gefangenen abgespielt. Unbekannte Personen haben versucht, in einem Schlafsaal des Lazarett des Untersuchungsgefängnisses untergebrachte Häftlinge zu befreien, was jedoch durch herbeigeeilte Wachbeamte vereitelt werden konnte. Die unbekannteren Täter sind entkommen. Die Entführung war gut vorbereitet, die Witter bereits zerlegt und zusammengeknotete Bettlaken zum Fenster heruntergelassen.

Eisenbahnunglück in England.

Der von Glasgow kommende Expreszug stieß bei Chesterfield mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und die vier ersten Wagen des Expreszuges entgleisten. Der Lokomotivführer und der Fahrer wurden getötet, während die Reisenden mit dem Schrecken davonkamen. Die eine Lokomotive und die ersten Wagen des Güterzuges stießen einen Abhang hinunter und wurden ebenfalls stark beschädigt.

Schneesturm über der West- und Mittelschweiz

Über der ganzen West- und Mittelschweiz tobt ein eisiger Schneesturm aus Nordost. Im Gebiet des Genfer Sees ist die Temperatur plötzlich von 1 Grad auf 18 Grad unter Null gesunken.

In Basel wurden am Dienstag früh 20–25 Grad Kälte gemessen. Von den höheren Stationen werden dagegen niedrigere Temperaturen gemeldet. Auch aus Oberitalien und dem Tessin liegen Meldungen von einer bisher noch nicht erlebten Kälte vor.

Eisstation des Rheins

Die Eisstation des Rheins an der Doreley erstreckt sich jetzt auf 12 Kilometer. Der Pegel Baharach ist durch die Stauung um 2,74 Meter gestiegen. Unterhalb der Eis-

station fällt das Wasser weiter und aus frischen Grund- eisbildung entstehen Schollen von erheblicher Größe, deren Stärke im Abstreifen mehr und mehr zunimmt. Die Mosel ist von Dorsfall stromabwärts auf einer Strecke von drei Kilometer spiegelglatt zugefroren.

Lebensmittelversorgung eines Leuchtturmes durch ein Flugzeug

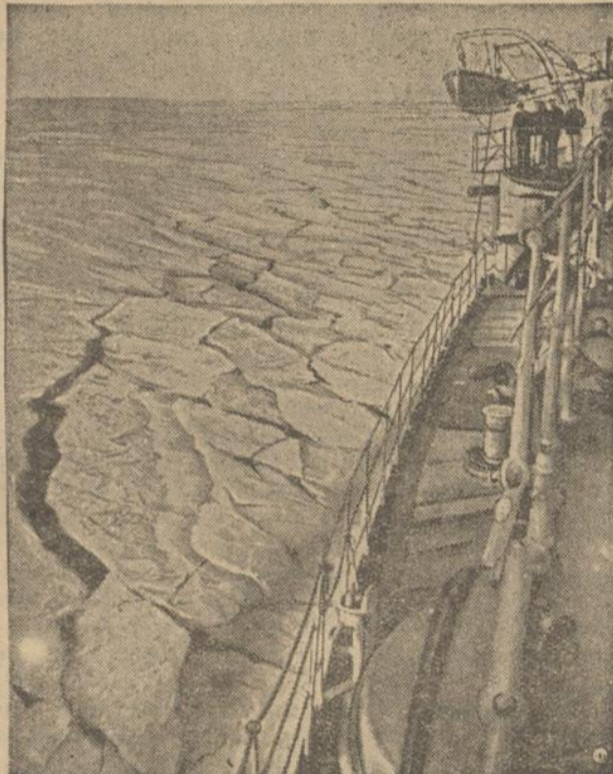
Ein Flugzeug der Deutschen Verkehrsfliegerschule wurde von der Regierung in Stettin angefordert, um den Leuchtturm Greifswalder Die zwischen Arkona und Swinemünde, der durch Eismassen vom Festland abgeschnitten ist, mit Lebensmitteln zu versorgen. Der Auftrag wurde von einem Flugzeug der Zweigstelle Warnemünde der Deutschen Verkehrsfliegerschule zur Durchführung gebracht.

Vor einer Kohlennot in Wien

In Wien droht zur Wassernot jetzt auch noch eine schwere Kohlennot hinzukommen. Die Kohlenvorräte sind von 120 000 Tonnen auf 26 000 Tonnen zurückgegangen. Die Zufuhren aus der Tschechoslowakei bleiben seit 2 Tagen aus. Man befürchtet das Einsetzen von Kohlenhändlerhandeln mit Wasserpreisen. Eine Anzahl Wiener Schulen und Gerichte müßten wegen der Kälte geschlossen werden.

Die Schreckensherrschaft des Frostes

Von den bisherigen milden Wintern verwöhnt, packt uns jetzt eine phantastische Kälte mit doppelter Gewalt. Das Quecksilber sinkt mit erschreckender Schnelligkeit, aus dem ganzen Reiche werden seit 200 Jahren nicht mehr verzeichnete Tiefstemperaturen gemeldet. Eine förmliche Inflation der Kältegrade! Unser Bild zeigt: Das Linienschiff „Elfa“ im Kampf mit dem Eise. Auch die zum Flottmachen festgefrorenen Dampfer eingesehten Kriegsschiffe haben zeitweilig ihren Dienst einstellen müssen.



„Schleswig-Holstein“ und „Elfa“ wieder ausgelaufen

Die beiden Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Elfa“, die nach Kiel zurückgekehrt waren, sind wieder ausgelaufen. Sie werden vorläufig das Eis der Kieler Bucht aufbrechen und einen französischen sowie zwei russische Dampfer, die bei Wladiweil, befreien. Danach werden sie ihre Tätigkeit zunächst in die Kieler Bucht verlegen und später auf Femarn zuhalten. Die Dauer der Fahrt richtet sich nach den Eisverhältnissen.

Der Eisenbahnverkehr durch den Frost stark benachteiligt

Der Eisenbahnverkehr hat unter der unerwartet starken Frostwelle schwer zu leiden. Die Schwierigkeiten begannen in den Lokomotivschuppen und in den Stellwerken. Fast überall froren die Weichen ein. Kolonnen von drei bis vier Mann müssen unaufhörlich die Strecken innerhalb der Bahnhofe begehen, die Weichen mit Petroleum oder durch Teeröl begießen, um durch die Flammenwirkung die Weichenzungen und die Gestänge geschmeidig und gangbar zu erhalten. Noch empfindlicher wirkte sich der Frost bei den Drehscheiben vor den Lokomotivschuppen aus. Die Anlagen froren vollständig ein und so ist es zeitweilig nur unter größten Schwierigkeiten möglich, die Lokomotiven überhaupt aus den Schuppen herauszubringen. Dazu kommt noch, daß die Wasserleitungen auf den Bahnhöfen, soweit sie sich im Freien befinden, eingefroren sind. Das Zusammenstellen der Züge bereitet gleichfalls ganz unerwartete Schwierigkeiten. Die Lederverbände zwischen den D-Zugwagen sind steif gefroren und lassen sich kaum bewegen. In den Wasserreservoiren ist die Flüssigkeit gefroren. Bei den älteren Eisenbahnwagen, die noch mit Gas beleuchtet werden, bildet sich in den Rohren ebenfalls Eis, so daß die Beleuchtung zum Teil ganz

ausfällt. Im Fernverkehr machen sich auf fast allen Strecken Verspätungen von einer bis drei Stunden bemerkbar. Sehr schwer leidet unter dem Frost auch der Gütertransport. In den seit mehreren Tagen auf den Absteiggleisen stehenden Wagen ist das Nach in den Nachbüchsen vielfach völlig gefroren, so daß es überall erst getaut werden muß, um die Wagen wieder in Gang zu bringen.

Württ. Landtag

Eingaben an den Landtag

In der Zeit vom 8. Dezember v. J. bis 17. Januar d. J. sind an den Landtag 40 Eingaben gerichtet worden. Die meisten von ihnen sind persönlicher Natur. Der Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein hat eine Entschließung betr. den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft mitgeteilt. Der Gemeinderat Waldenbuch wünscht Nachlaß des Beitrags zum Bau der Nebenbahn Feinselden-Waldenbuch. Die Verbände der Wasserwerksbesitzer des oberen und unteren Engtals wenden sich gegen die Schwarzwaldwasserlieferung der Stadt Stuttgart. Eine Eingabe einiger hundert Weingärtner von Bönningheim, Botenheim, Heilbronn, Kirchheim a. N., Pfaffenhofen, Haberschlacht, Zaberfeld, Verdingen und Knittlingen betrifft das Verbot des Anbaus von fremdländischen und Bastard-Reben. Die Stadtgemeinde Heilbronn wünscht einen Staatsbeitrag zu den Betriebskosten ihres Theaters und die Vereinigung Württ. Direktoren petitioniert um Zulage an 26 Volksschullehrern.

Keine Unregelmäßigkeiten bei den Bohrungen im Gynacht.

Auf eine kleine Anfrage der Abgg. Dingle und Dr. Häder (W.) hat die Regierung geantwortet: Weder die staatliche Beaufsichtigung der Bohrarbeiten, die die Stadt Stuttgart im Gynacht vorgenommen hat, noch die Vernehmung der Bohrmeliter hat Unregelmäßigkeiten ergeben. Durch ein einziges Bohrloch wurde unter Druck stehendes kaltes Wasser erschlossen, dessen Herkunft der Landesgeologe, nach die Bohrungen überwachte, nach Wärmemessungen auf kaltes Quell- oder Grundwasser zurückführte. Das Bohrloch war von Mitte November 1926 bis Mitte Januar 1927 nur gegen Eingriffe von oben gesichert, wurde sodann zu Farbversuchen benützt und nach Abschluß der Versuche durch eine Möhre abgedichtet, so daß es nach Entfernung der Abdichtung jederzeit zu weiteren Untersuchungen dienen könnte. Die Pläne der Stadtgemeinde Stuttgart, aus dem Gynachtgebiet Wasser für die Wasserversorgung zu entnehmen, werden zur Zeit im Rahmen des Gesamtplans für die Erweiterung der Stuttgarter Wasserversorgung geprüft.

Aus Württemberg

Obstbau und Obstertrag in Württemberg im Jahre 1928.

Die Bestandsaufnahme an ertragsfähigen Bäumen ergab für 1928 nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts 5 676 764, i. B. 5 624 510 Apfelbäume, 2 230 345 (2 220 975) Birnbäume, 1 497 131 (1 515 531) Pflaumen- und Zwetschgenbäume, sowie 300 304 (311 306) Kirchsäume, insgesamt also 9 721 544 (9 681 382) Obstbäume. Seit 1900 haben augenommen die Zahl der Apfelbäume um 31,7%, der Birnbäume um 26,8%, abgenommen die Zahl der Pflaumen- und Zwetschgenbäume um 13,1% und die Zahl der Kirchsäume um 14,1 Prozent. Insgesamt ergibt sich eine Zunahme der Obstbäume um 23,7%.

Der Ertrag blieb in sämtlichen Obstgattungen hinter dem Durchschnitt der vorausgegangenen 10 Jahre zurück, und zwar, gerechnet nach dem durchschnittlichen Ertrag eines Baumes, in Äpfeln um nahezu ein Drittel, in Birnen um mehr als die Hälfte, in Pflaumen und Zwetschgen um nahezu die Hälfte und in Kirsch um ein Fünftel. Von den Äpfeln entfielen 82,7% auf Mostäpfel und 17,3% auf Tafeläpfel, bei den Birnen 90,9% auf Mostbirnen und 9,1% auf Tafelbirnen, bei Kirsch 77,5% auf Eßkirsch und 22,5% auf Brennkirsch.

Die Erzeugerpreise waren in sämtlichen Gattungen wesentlich höher als 1927 und auch höher als 1926. Der Gesamtwert der Obsternte 1928 berechnet sich auf 16,1 Mill. M gegen 13,8 Mill. M 1927 und 12,2 Mill. M 1926, 7 Mill. M 1925, 9,4 Mill. M 1924 und 8 Mill. M im Durchschnitt 1904 bis 1913. Vom Gesamtwert entfallen auf Tafeläpfel 20,2%, Mostäpfel 54,4%, Tafelbirnen 2,9%, Mostbirnen 12,75%, Pflaumen und Zwetschgen 4,84%, Eßkirsch 4,15%, Brennkirsch 0,7%. Bemerkenswert ist der starke Anteil des Tafelobstes mit nahezu einem Viertel des Gesamtwerts. Inzuzuglich des Gesamtwerts der Weinerte (30,3 Mill. M) ergibt sich ein Gesamtwert der württ. Obst- und Weinerte für 1928 von 46,4 Mill. M gegen 25,4 Mill. M im Vorjahre und 17 Millionen Mark im Durchschnitt der letzten zehn Vorjahresjahre.

Die Viehhaltung in Württemberg und im Reich.

Die Veränderung des Viehbestands gegenüber 1927 ist im Pferde-, Schweine- und Ziegen (Rückgang), sowie in Enten und Hühnern (Zunahme) in Württemberg gleich gerichtet wie im Reich. Beim Rindvieh ergab sich in Württemberg eine kleine Abnahme, im Reich dagegen eine kleine Zunahme. Das gleiche ist der Fall bei den Gänsen. Andererseits hat der Schaafbestand, der in Württemberg eine geringfügige Zunahme aufweist, im Reich eine Abnahme erfahren. — Der Bestand an Bienenstöcken, der in Württemberg beträchtlich zugenommen hat, ist im Reich etwas zurückgegangen. Die Viehhaltung ist im Verhältnis zur Fläche und zur Bevölkerung in Württemberg gegenüber dem Reich stärker in Rindvieh, Schafen, Enten, Hühnern und Bienenstöcken, schwächer in Pferde-, Schweine-, Ziegen und Gänzen. Hinsichtlich der Stärke der Viehhaltung im Verhältnis der Landwirtschaftlich genutzten Fläche steht unter den Ländern des Deutschen Reiches Württemberg mit 874 Stück auf 1000 Ha. an erster Stelle, woraus hervorgeht, welche Bedeutung in Württemberg dieser wichtigsten Viehhaltung beigelegt wird. An zweiter Stelle steht Bayern mit 846 Stück auf 1000 Ha. Auf 1000 Einwohner kommen in Württemberg 410 Stück Vieh, in Bayern jedoch 517 Stück.



Aus Stadt und Land

Calw, den 14. Februar 1929

Anstaltung der Frauenarbeitschule Calw

An der im Mai in Stuttgart stattfindenden Landesausstellung von Arbeiten der Frauenarbeitschulen Württemberg beteiligt sich auch die Frauenarbeitschule Calw. Ein Teil dieser Arbeiten ist für 4 Tage im Schaufenster der Buchhandlung Hähnel ausgestellt. Viele dieser Arbeiten sind im Handnähen, also im 1. Kurs, hergestellt. Sie zeigen besonders, was mit einfachen Mitteln, mit Stichen, die dem Gewebe angepaßt sind, erreicht werden kann.

Die Kälte läßt nach

Eine Kältewelle jagt die andere. Allmählich hat auch der abgehärtete Winterfreund diesen Winter fürchten gelernt. Die neueste Frostwelle ist fast noch schlimmer wie die vorhergegangenen. Die Kälte ist eine ausgesprochene Heimtückung geworden. Mit frostgeröteten Gesichtern, voll Unbehagen, gehen die Menschen ihres Weges. Die Zahl der Erkältungskrankheiten ist unter der Einwirkung des unerhörten Frostes außerordentlich groß geworden. Eine Statistik, wenn sie aufgestellt werden könnte, müßte sehr darüber erschreckend hohe Zahlen ergeben. Zu den Nachteilen, die die große Kälte für Wohlbefinden und Gesundheit je länger desto mehr mit sich bringt, kommen viele materielle Schäden. Der Heizbedarf legt bei den hohen Preisen für Kohle und Holz den Familien und den Betrieben ungewöhnlich große Opfer auf. Für minderbemittelte Familien bedeutet schon aus diesem Grunde die Kälte eine schwere finanzielle Heimtückung, nicht zu reden davon, daß diese Volkstrübsal nicht nur auch nicht warm genug kleiden können. Auch im gesamten Verkehr- und vielsach auch im Geschäftsleben bringt die Kälte Behinderungen, Schäden und Nachteile mancher Art mit sich. Kein gutes Los haben jetzt alle Berufsangehörigen, die ganz oder hauptsächlich im Freien arbeiten müssen. Glücklicherweise ist seit gestern ein Rückgang der Kälte zu verzeichnen. Vergangene Nacht haben neue Schneefälle eingeseht.

Vorsicht bei Gasgeruch

Der außergewöhnlich starke und lang andauernde Frost hat Bewegungen im Erdreich zur Folge, die unter Umständen zu Beschädigungen der im Boden verlegten Rohrleitungen führen können. Zur Verhütung von Unfällen wird das Publikum auf folgende Verhaltensmaßnahmen aufmerksam gemacht: 1. Bei Wahrnehmung eines Gasgeruchs auf der Straße rufe man sofort das städt. Gaswerk. 2. Bei jedem in geschlossenen Räumen wahrgenommenen Gasgeruch öffne man sofort die Fenster und Türen. Ist an der Gasleitung im Innern des Hauses eine undichte Stelle, so schreibe man den vor dem Gasmesser befindlichen Absperrhahn, bzw. den Haupthahn im Untergeschoß. Sodann benachrichtige man das Gaswerk oder einen konzessionierten Installateur. 3. Bei Gasgeruch auf der Straße sowohl auch in Gebäuden ist unter allen Umständen Licht und Feuer fernzuhalten.

Vorsicht mit Öllampen

Die Verwendung der Öllampe zum Auftauen eingefrorener Wasserleitungen verursacht immer wieder verlustreiche Brände, die bei Anwendung der gebotenen Vorsicht hätten vermieden werden können. Die Öllampe, deren Stichtamme eine Hitze von rund 1000 Grad Celsius erzeugt, ist ein bequemeres aber höchst feuergefährliches Hilfsmittel. Sie gehört nur in die Hand erfahrener umsichtiger Fachleute und darf auch von diesen nur da verwendet werden, wo nichts angezündet werden kann. Es ist vorgekommen, daß die Stichtamme einer Öllampe das Holzwerk einer gut verputzten Fachwerkswand durch einen unbeschädigten 2 Zentimeter Zementverputz hindurch zur Entzündung gebracht und so das betreffende Gebäude in Brand gesetzt hat. Die häufigste Form der Herbeiführung eines Gebäudebrandes durch Verwendung einer Öllampe ist aber die, daß die Stichtamme durch Fugen oder Risse der bestrahlten Fläche hindurch an einer dem Blick entzogenen Stelle Holz, Füllmaterial, Staub, Fasern oder ähnliche brennbare Stoffe zum Glimmen bringt und hieraus unter Zutritt von dieser oder jener Seite nach kürzerer oder längerer Zeit eine Flamme entsteht. Die Zunahme der durch Öllampen verursachten Gebäudebrände läßt vermuten, daß in der Bevölkerung, namentlich aber in Handwerkerkreisen, die sich berufsmäßig mit dem Auftauen von eingefrorenen Wasserleitungen befassen, die große Gefährlichkeit der Öllampe noch nicht genügend bekannt ist oder aber erheblich unterschätzt wird. Solange in unmittelbarem Bereich der Öllampe, d. h. im Umkreis von mindestens 3 Meter bei gewöhnlichen Öllampen, brennbare Stoffe vorhanden sind, ist die Benzino-Öllampe nicht zu benutzen. Handwerkerleute, die durch Verwendung der Öllampe schlussendlich einen Brand verursachen, haben neben der strafrechtlichen Verantwortung damit zu rechnen, daß sie für den entstehenden Schaden haftbar gemacht werden. Der Gebäudeeigentümer selbst verkert, wenn ihm dabei eine grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt, seinen Erfahrungsanspruch an die Gebäudebrandversicherungsanstalt.

Ankunft der Störche

So erstaunlich die Kunde klingt, so ist sie doch wahr. Trotz der seit Jahren nicht mehr beobachteten strengen Kälte ist eine große Schar von Störchen bereits in Europa eingetroffen. Aus dem Elsaß kommt die Nachricht, daß die Störche Strahburg und andere Städte des Elsaß auf ihrem Wege nach Norden überflogen haben. Auch aus Mannheim wird gemeldet, daß die Störche die Stadt in der Nacht passiert haben und ständig weiter nach Norden fliegen. Die Landleute glauben, daß diese frühe Heimkehr ein sicheres Anzeichen ist, daß es mit der Kälte bald vorbei sein wird und man mit einem sehr frühen und milden Frühling rechnen kann.

Wetter für Freitag und Samstag

Der Hochdruck über Skandinavien besteht fort. Tiefdruckgebiete zeigen sich über Italien und bei Island. Für Freitag und Samstag ist aber immer noch mit frostigem Wetter zu rechnen.

Folgen der grimmigen Kälte

Schließung der Schulen in Stuttgart

Stuttg., 13. Febr. Seit Eintritt der starken Kälte übersteigt der tägliche Gasverbrauch die tägliche Erzeugung erheblich, muß also eingeschränkt werden, auch die tägliche Erzeugung von Kohle kann den Bedarf nicht mehr decken. Auf Antrag der Stadtverwaltung hat die städtische Schulverwaltung ihr Einverständnis mit Schließung der Schulen bis einschließlich Montag, 18. Febr., erklärt. Am Montag wird die Sachlage erneut geprüft werden. Schulen mit Gasheizung werden schon Donnerstag, 14. Febr., Schulen mit Zentralheizung erst ab Freitag, 15. d. M., geschlossen sein. Die auf morgen Donnerstag angeordneten Prüfungen sollen stattfinden.

Gasrohrbrüche in Stuttgart und Ulm

Stuttg., 13. Febr. In der Hohenheimer Straße bei der Wächterstraße wurde gestern in einem Hause Gasgeruch wahrgenommen. Die Nachforschungen ergaben einen Rohrbruch, der auf die strenge Kälte zurückzuführen ist. Es wurde in der Hohenheimer Straße der Boden aufgegraben und so dem Gas ein Abzug ermöglicht.

Ulm, 13. Febr. Infolge der anhaltend strengen Kälte platzte in der Judengasse in Söflingen die Gasleitung. In den zwei nächstliegenden Häusern strömte ziemlich viel Gas aus, so daß verschiedene Bewohner Ohnmachtsanfälle erlitten. Da ihnen sofort Hilfe gebracht wurde, konnten ernstere Folgen vermieden werden. Wäre der Schaden während der Nachtzeit eingetreten, hätte die Sache verhängnisvoll werden können.

Schienenbrüche infolge der Kälte

Am 11. Februar früh sind, wie schon gemeldet, bei einer Kälte von minus 25 Grad auf der Strecke Beringen-Eyach Schienenbrüche aufgetreten, die rechtzeitig entdeckt wurden. Es haben sich auf einer Strecke von 500 Metern nicht weniger als vier Schienenbrüche gezeigt. Der Schaden wurde von dem Triebwagenführer entdeckt, dem auf dieser Strecke die außergewöhnlich starken Stöße auffielen.

Neuenbürg, 13. Febr. Gestern nachmittag gegen ¼ 4 Uhr entstand dadurch, daß eine Frau eine elektrische Bettflasche zu lange in den Betten ließ, ein Zimmerbrand. Derselbe konnte jedoch von den Hausbewohnern und Nachbarn gelöscht werden. Zwei Betten sind verbrannt. Gebäudeschaden ist keiner entstanden. Also auch hier Vorsicht!

Stuttg., 13. Febr. Der unheimlichen Kälte muß manches kleine Vögelchen zum Opfer fallen, aber selbst größere Vögel werden nicht verschont. In einem Hause an der Ammer wollte, wie die Tübinger Chronik berichtet, der Ofen nicht recht brennen und der Rauch drang in die Stube, so daß der Besitzer sich veranlaßt sah, nach dem Rohr zu sehen. Zu seiner größten Verwunderung fand er das Ofenrohr verstopft mit einem angeräuchernden Käuzchen. Das arme Tier hatte sich in dem alten, weiten Kamin wärmen wollen und war vor Hunger und Kälte so entkräftet, daß es herab in das Rohr stürzte. Ein Turmschloß sah tot auf einem Fenster Sims, ebenso wurde ein Wasserhühnchen tot aufgefunden.

Gerrensberg, 13. Febr. Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Für den Straßenbau Taßlingen-Hailfingen wird der übliche $\frac{1}{2}$ -Beitrag in Aussicht gestellt. — Die Oberamtspflege wird ermächtigt, zur Verhinderung laufender Ausgaben, eine schwebende Schuld im Betrag von 50 000 Mk. aufzunehmen. — Der Gemeinde Ruffingen wird zum Bau ihrer Wasserleitung von der Oberamtssparkasse ein Darlehen von 50 000 Mk. gewährt. Außerdem übernimmt die Amtskörperschaft für die Gemeinde Ruffingen die Bürgschaft für 30 000 Mk., für ein von der Landesversicherungsanstalt Württemberg abgegebenes Darlehen.

Freudenstadt, 13. Febr. Montagabend nach 7 Uhr ereignete sich beim Bahnübergang vor dem Bahnhof Huzenbach ein Zusammenstoß. Ein von Schönmünzach kommender Klein-Drahtwagen aus Baiersbrunn stieß mit dem in gleicher Richtung fahrenden Güterzug zusammen. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, einer der Insassen — eine Frau — erlitt eine schwere Kopfverletzung, während der Lenker des Wagens mit dem Schrecken davon kam. Die Schwerverletzte mußte ins Bezirkskrankenhaus Freudenstadt übergeführt werden. Der Fahrer gibt an, den Zug nicht gehört zu haben.

Möhringen a. F., 13. Febr. In der Südb. Harzleimfabrik A. G. ist gestern früh, ausgehend vom Kesselhaus, Großfeuer ausgebrochen. Das Feuer nahm, da die Firma Harze und Fette fabriziert, sofort große Ausdehnung an, so daß in kurzer Zeit das ganze Fabrikgelände in Flammen stand. Da die neben dem brennenden Gebäude liegende Umformerstation, die die Silberbahnen mit Strom versorgt, gefährdet war, wurde auch die Stuttgarter Berufsfeuerwehr zur Hilfe gerufen. Da die Wassertanks über die Schienen lagen, mußte der Betrieb auf der Silberbahn einige Zeit eingestellt werden. Gegen nachmittag war das Feuer gelöscht. Die Fabrik ist ausgebrannt, der Schaden erheblich. Es wird Selbstentzündung angenommen.

Ulm, 13. Febr. Von einem Nachbarort wird gemeldet: Morgens trafen in der Schule zwei Knaben mit eingefrorenen Fingern ein, von denen der eine 20, der andere nur 5 Minuten Schulweg hatte. Die Finger waren teilweise schon ganz weiß. Sofortige Behandlung mit Schnee hatte baldigen Erfolg und schon nach einer halben Stunde verspürten die beiden Kleinen keinen Schmerz mehr und konnten ihre Finger wieder gebrauchen.

Neuenbürg, 13. Febr. Durch einen in der vergangenen Nacht in der Werkstätte des Schneiders August Dörner ausgebrochenen Brand sind vier Wohnhäuser abgebrannt und etwa 10 Familien obdachlos geworden. Das Feuer hätte nicht derartig um sich greifen können, wenn die Löscharbeiten durch die Kälte von 27 Grad nicht so ungemün erchwert und zum Teil fast unmöglich gemacht worden wären. Die Wasserleitung hatte zu wenig Druck. Außerdem

für das Wasser immer wieder ein. Die Feuerwehrleute sahen wie Eismänner aus und taten mit außergewöhnlicher Pflichttreue ihren schweren Dienst. Die Fahrsitz der Abgebrannten konnte in Sicherheit gebracht werden. Trotzdem ist der Schaden erheblich und es ist für die Abgebrannten ein bitteres Los, jetzt im kältesten Winter auf ein Notodbad angewiesen zu sein.

Friedrichshafen, 13. Febr. Auf dem Untersee herrschte am Sonntag reges Leben. Während der Zeller- und Gnadensee eine leichte Schneedecke haben, ist der Untersee von Ermatingen ab vollständig zugefroren und spiegelglatt. Das Wetter ist kalt, der Himmel leicht bedeckt. Tausende von Menschen, insbesondere aus der Schweiz bis von Zürich her, besuchten den See.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,97
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	81,13

Börsenbericht.

Stuttg., 13. Febr. In der Börse herrschte heute eine etwas günstigere Stimmung und es gab teilweise Kursaufbesserungen.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 13. Februar.

Weizen märk. 210—221, Roggen märk. 207—210, Braugerste 218—230; Futtergerste 192—202, Hafer märk. 200 bis 206, Mais waggonsfrei ab Hamburg 238—239, Weizenmehl 26,65—30, Roggenmehl 27,50—29,75, Weizenkleie 15,50; Roggenkleie 14,75; Weizenmehlasse 15,10—15,20, Viktoriaerbsen 40—46, ff. Epfelkörner 27—33; Futtererbsen 21—23; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 21—23, Wicken 26—28, Lupinen blaue 15,80—16,50, dto. gelbe 19—20; Seradella neue 39 bis 44; Napslinsen 20,20—20,60, Leinlinsen 25—25,40; Tröfelerhühner 13,40—13,80; Sopashrot 22,70—23, Kartoffelsetzlinge 19,20—19,40 M. Allgem. Tendenz: fest.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Das Steigen der Arbeitslosigkeit hat immer noch nicht aufgehört. In der Berichtszeit vom 31. Januar bis 6. Februar betrug, wie vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland mitgeteilt wird, die Zunahme der Hauptunterstützungsempfänger in den 3 Unterstützungsarten 5636 Personen (5510 Männer und 126 Frauen). Am 6. Februar bezogen 105 002 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung; 26 917 berufstätlich Arbeitslose fallen der Sonderfürsorge zur Last. Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger ist von 133 661 auf 139 297, also um 4,2 v. H. gestiegen; davon waren 121 295 Männer (gegen 115 785 in der Vorwoche) und 18 002 Frauen (gegen 17 876). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 59 790 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 56 412) und auf die Arbeitsämter in Baden 79 507 (gegen 77 249). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes kamen am 6. Februar auf 1000 Einwohner 27,7 Hauptunterstützungsempfänger gegen 20,4 am 2. Januar, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August. Eine Besserung der Arbeitsmarktlage in den Bauernreisen ist bei dem starken Frost nicht möglich. Infolge der langen Arbeitsruhe im Baugewerbe mußten neuerdings auch solche Betriebe der Baustoffindustrie, die an sich auf Winterbetrieb eingerichtet sind, zur völligen oder teilweisen Einstellung der Arbeiten schreiten. In der Forstwirtschaft ist bei den Holzschlägern die Arbeitslosigkeit ebenfalls noch angewachsen. In der Landwirtschaft dagegen war schon sehr lebhafte Nachfrage, insbesondere nach weiblichen Dienstboten, die nicht befriedigt werden konnte.

Tübinger Viehmarkt.

Ochsen 480—500, Kühe 310—330, Kalbinnen und Kinder 33—620, Jungvieh 120—230, Kälber 80—120, Milchschweine 30—40 M das Stück, Lebendgewicht: Markt-Ochsen 1600 lg 1600 M, Zugochsen 1000—1200 lg 1150—1402 M.

Leonberger Pferdemarkt.

Der gestrige Pferdemarkt hatte sehr unter der grimmigen Kälte zu leiden und der Handel setzte deshalb erst gegen 11 Uhr ein. Zugelassen waren 650—700 Pferde. Der Handel war lebhaft, die Kaufabschlüsse jedoch spärlich. Als Preis hörte man meistens 1000—1300 M, bei Paaren 3000—3500 M.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am 13. Februar 1929 stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 37 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 5 Ochsen, 1 Stier, 18 Kühe, 7 Stück Jungvieh. Der Handel war durch die Kälte sehr stark beeinträchtigt, so daß fast nichts verkauft wurde. Auf dem Schweinemarkt waren ebenfalls nur 55 Stück Milchschweine zugeführt und konnten ebenfalls nur wenige Paare verkauft werden. Der Preis betrug für Milchschweine 55—68 Mark pro Paar.

Viehpreise.

Gärtringen: Stiere 950 M das Paar, Rinder 400—550, Jungkühe 180—300, Fohlen 560 M — Laupheim: Kälber und Ochsen 210—260, Kalbinnen 300—500 M — Oberrot: Ochsen und Stiere 350—500, Rinder und Jungvieh 220—320 M — Buchau a. F.: Jungvieh 170—260 M.

Schweinpreise.

Buchau a. F.: Milchschweine 32—36 M — Tettwang: Ferkel 30—40 M — Laupheim: Mutterschweine 240, Milchschweine 32—37, Läufer 45—60 M — Murrhardt: Milchschweine 27—33 M — Tuttlingen: Milchschweine 25—32 M.

Fruchtpreise.

Etingen a. D.: Gerste 11,30—11,40 M — Mengen: Roggen 10,50 — Tuttlingen: Weizen 13,50—14, Gerste 12, Hafer 12,50—13 M der Zentner.

Die offiziellen Aktienkurse sind im Beilageblatt nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen worden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wechselkurse in Bülbingen kommen. Die Börse...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Entnahme von Wasser aus dem Lautenbach auf Markung Breitenberg.

Dr. Ing. Albert Klein in Stuttgart hat auf Verz. Nr. 391 der Markung Breitenberg ein Schwimmbecken errichtet und entnimmt zur Füllung desselben Wasser aus dem Lautenbach, welches nach Gebrauch der Leitung geleitet wird.

Einwendungen gegen diese Anlage sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe des Blattes ab gerechnet, beim Oberamt anzubringen, wobei auch die Pläne und Beschreibungen des Bauwesens zur Einsicht für die Beteiligten aufzulegen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 12. Februar 1929.

Oberamt: Rippmann.

Nach auswärts kann bis auf weiteres kein Gaskoks mehr abgegeben werden. In dringenden Fällen vorherige Anfrage.

Stadt Gaswerk Calw.

Liebelsberg. Gemeindejagd - Verpachtung.

Am Samstag, den 16. Februar 1929, nachm. 5 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd (umfassend 326 ha Feld und 360 ha Wald auf die Dauer von 6 Jahren im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus verpachtet.

Auswärtige Stelgerer haben ein Vermögenszeugnis neuesten Datums mitzubringen.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Weilderstadt.

Zu dem am nächsten Montag, den 18. Februar ds. Js. stattfindenden

Bieh-, Pferde- und Schweinemarkt

laden wir hiermit ein. Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr, des Bieh- und Pferdemarkts um 9 Uhr.

Stadtschultheißenamt: Schüb.

Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wunderbar wirkende, reizmildernde **Creme Leodor**. Gleichzeitige herrlich duftende losmehlige Unterlage für Puder. Tube 80 Pf. und 1 Pf. erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Probeube gratis bei Einwendung dieses Interates durch Leo-Werke K. G., Dresden-N. 11. 2921

Rehrichtermer



in jeder Größe empfiehlt

Carl Herzog Eisenhandlung

Dr. Buffleb's Eucalyptusöl

Marke **Debuco** ein heilkräftiges Mittel bei Rheuma, Gicht, Gliederschmerzen, zum Inhalieren bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Erkältungszuständen. Man beachte Dr. Buffleb's Debuco kl. Flasche Mk. 1,-, große Flasche Mk. 1,80
Drogerie Himperich, Bad Liebenzell

Schöne, goldgelbe **Bananen** Pfund 55 Pfg.

Walnüsse Pfund 45 Pfg.

Fr. Lamparter.

Erstknübl. Verkauft ein 14 Monate altes

Rind

Karl Menhardt.

Zu kaufen gesucht einen 8-10 Jtr. schweren

Zuchtfarren

Angebote sind zu richten an Merkle, Farrenhalt. Notensol bei Herrenalb

Umsatz- u. Einkommensteuer- Erklärungen fertigt Schultheiß a. D. **Neyle** Telefon 291.

Bubikopf Schnitt und Pflege Damen-Frisiersalon Odermatt.



Schuhsohlen- u. Reparaturen werden rasch und gut ausgeführt Hermann Fischer, Badstraße 360.

Empfehle meinen reinen, selbstgebrannten **Obst-, Hefe- u. Anisbranntwein** Adolf Giebenrath, Rüferel.

Verkaufe meine auf dem Windhof bei Calw stehende **Wagenremise** nebst Keller auf den Abbruch Interessenten wollen sich melden bei Martin Schwämmle zum "Lamm" Ittersbach Amt Pforzheim Tel. Mergzell Nr. 47.

Elmsoheim. Am Freitag nachm. 1 Uhr verkaufen je einen Wurf starke

Milchschweine Wilhelm Fuhs, Christian Gaufer. Ein Paar schöne starke

Lüfer-Schweine hat zu verkaufen. Karl Lühentell, Elmsoheim.

Lunge fehlerfrei, trägt.

Schaffkuh verkauft Georg Kentschler Javelstein.

Schaffkuh verkauft Georg Kentschler Javelstein.

Calwer „Niedertranz“ Generalversammlung

am Samstag, den 16. Februar 1929, abends 8 Uhr, im „Bad Hof“ mit folgender Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht, Neuwahlen. Unsere Mitglieder werden hierzu eingeladen. Der Ausschuß.

Der **Briefstauben-Berein Nagold-Berle Calw** veranstaltet am Sonntag, den 17. Februar, seine erste

Briefstauben-Ausstellung mit Gaben-Verlosung im Gasthaus zum „Döfen“ in Calw. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Die Ausstellungsleitung.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Evang. Volksbund. Die angekündigten Vorträge am 14. und 21. Februar finden im Vereinshaus statt nicht in der Kirche.

Sterbekasse Calw Unsere diesjährige **Generalversammlung** findet am Sonntag, den 17. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr bei Herrn Wilh. Fuß, Badstraße, hier, statt. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Verschiedenes.

Gämtliche Wintermäntel für Herren, Burschen und Knaben mit **20% Rabatt** **Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Ab 20. Februar Beginn eines **letzten Gymnastik-Kurses** Zeitpunkt nach Vereinbarung. Anmeldungen am Dienstag, den 19. Februar abends 7/8 Uhr im Hotel „Waldhorn“.

Hedwig Wunder Dipl. Gymnastiklehrerin Mitglied des deutschen Gymnastik-Bundes e. V.

Mädchen für Küche und Haus bei guter Bezahlung und Behandlung auf 1. März gesucht.

Eiffich, Pforzheim, Wartberghof

Besamenten: Franzen, Schnüre, Quasten für Möbel, Vorhänge, Tischdecken Lampenschirmseide Emil Feil, Stuttgart Eberhardstraße 55. Filiale Frau Karl Eberhard Calw beim Waghäusle

Gedenket der hungernden Vögel!

Am Samstag und Sonntag halte ich **Mehlsuppe** und lade hierzu höflich ein **Gottlob Weiß, Bierdepot.**

Die **Hauptagentur** für **Calw** (mit Inkasso) einer ersten Versicherungsgesellschaft, welche in sämtlichen Zweigen arbeitet, ist **neu zu besetzen.** Bewerbungen von Herrn mit guten Verbindungen unter Chiffre S. L. 779 an die Invalidenbank Ann.-Expd. Stuttgart.

Billiger Werbeverkauf. Um meinen Kunden etwas besonderes zu bieten, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren bei Käufen von 5.- Mk. ab **einen Rabatt von 10 Prozent.** Ich rate jedermann, diese günstige Kaufgelegenheit auszunützen. **Paul Räuchle, am Markt, Calw.**